

**Betreff:** Briefwechsel Jesu mit Abgarus / 5a

**Von:** "Himmelsfreunde.de" <silvia@himmelsfreunde.de>

**Datum:** 29.10.2017 07:00

**An:** "info@adwords-texter.de" <info@adwords-texter.de>

Himmelsfreunde - der Propheten-Newsletter  
vom Sonntag, 29. Oktober 2017

Liebe Himmelsfreunde,

aus aktuellem Anlass, weil das leidige Ereignis wieder bevorsteht: hier ein Lied über Halloween. Vielmehr ein Lied gegen Halloween!

[https://www.youtube.com/watch?v=E1JtVrCUE9k&list=PLwYyQKAa6K4HUBF1lxebmrh7-DQnZft\\_E](https://www.youtube.com/watch?v=E1JtVrCUE9k&list=PLwYyQKAa6K4HUBF1lxebmrh7-DQnZft_E)

Herzlich - Silvia Ohse

\*\*\*\*\*

5. BRIEF DES ABGARUS AN JESUS, GESCHRIEBEN  
DREI WOCHEN NACH DER ANTWORT DES HERRN  
AUF DEN VIERTEN BRIEF

=====

br5,01] Abgarus, ein kleiner Fürst in Edessa, Jesu dem guten Heilande, der im Judenlande um Jerusalem erschienen ist als das Urlicht und die ewige Urkraft, die alles (Himmel, Welten, Wesen) neu gestaltet und dennoch nicht erkannt wird von den Ersten, die berufen sind, wohl aber von denen, die bereits Tausende von Jahren in der Finsternis schmachteten! Ihm alles Heil von uns Kindern der Nacht!

br5,02] O Herr! Welcher Sterbliche kann wohl die Größe Deiner Liebe zu uns Menschen, die wir nur Deine Geschöpfe sind, fassen - jener Liebe, aus welcher Du nun alles neu gestalten willst, indem Du dabei selbst einen Weg wandelst, der nach meinen menschlichen Begriffen für Gott fast unmöglich und undenkbar zu sein scheint!

br5,03] Bist Du auch hier auf dieser Erde, die Du mit einem Hauche verwehen könntest, als ein ganz einfacher Mensch unter den Menschen gegenwärtig, so regierest und erhältst Du aber aus Deinem innersten Gottwesen dennoch die ganze Unendlichkeit! Und jeder Staub der Erde, jeder Tropfen im Meere, die Sonne, der Mond und alle zahllosen Sterne horchen der Allmachtstimme Deines Herzens, das da der ewige Mittelpunkt aller Dinge und Wesen in der ganzen Unendlichkeit ist.

br5,04] O wie endlos selig müssen Deine Jünger sein, so sie Dich im hellsten Tage ihres Geistes nun so erkennen wie ich armer Sünder aus meiner Nacht!

br5,05] O wäre ich nur nicht lahm an meinen Füßen, wie lange schon wäre ich bei Dir! So aber sind meine elenden Füße mir ein Hindernis zu meiner größten Seligkeit geworden. Aber das alles ertrage ich nun gerne, weil Du, o Herr, mich nur insoweit für würdig befunden hast, mit mir armen, dummen Tropfe brieflich zu reden und mich über so viele Wunderdinge zu belehren, über die man freilich wohl nur von Dir, o Herr, nie aber von einem Menschen belehrt werden kann.

br5,06] Was wußte ich wohl früher von einem Leben nach dem Tode? Alle Weisen der Welt hätten mir dieses Rätsel nicht enthüllt. Denn unsere Vielgötterlehre hat wohl eine dichterische Unsterblichkeit; diese gleicht aber ebensowenig der Wirklichkeit wie ein leerer Traum, in welchem man bald auf dem Meere zu Fuße geht und bald zu Schiffe übers Land fährt.

br5,07] Du, o Herr, aber hast es mir im Worte und in der Tat gezeigt, wie nach dem Tode dieses unseres sehr gebrechlichen Leibes erst ein vollkommenes, wahrhaftes freiestes Geistesleben seinen Anfang nimmt und nimmerdar verändert wird ewig.

br5,08] Aus diesem Grunde aber habe ich es mir nun auch zur unerläßlichen Aufgabe

gemacht, Dir, o Herr, für Deine endlos große Gnade durch dieses Schreiben meinen gebührendsten Dank darzubringen, der freilich gegen diese Deine Gnade in das reinste Nichts zerfällt.

br5,09] Aber was, o Herr, könnte ich Dir auch geben, das Du mir nicht zuvor gegeben hättest!?

br5,10] Ich denke, ein rechter Dank aus dem Herzen scheint mir noch das dem Menschen Geeignetste zu sein - weil der Undank sicher sein volles Eigentum ist. Daher auch kann ich, o Herr, Dir nichts darbringen als eben meinen geringsten Dank - aber dennoch mit der vollsten Versicherung, daß ich nun bereit bin, in meinem kleinen Staate alles sogleich einzuführen, was Du, o Herr, mir gnädigst gebieten möchtest.

br5,11] So habe ich nach Deinem Wunsche den großen Staatsverbrecher nicht nur alsogleich aus dem Kerker gehoben, sondern ihn auch alsogleich in meine Schule und an meinen Tisch bringen lassen. Ob ich daran recht getan oder etwa, wie man zu sagen pflegt, des Guten zu viel getan habe, das zu beurteilen reicht mein menschlicher Verstand nicht hin. Darum komme ich, o Herr, auch in diesem Stücke zu Dir mit diesem Schreiben, daß Du mir darüber die rechte Weisung gnädigst erteilen möchtest.

br5,12] Meine Liebe, meinen Dank und meinen kindlichen Gehorsam Dir, o Herr Jesus, ganz allein! Dein Wille geschehe!

Quelle:

<http://www.j-lorber.de/jl/babg/babg-005.htm#5.%20Brief%20des%20Abgarus>

\*\*\*\*\*

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse  
Am Markt 5  
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527

E-Mail [info@adwords-texter.de](mailto:info@adwords-texter.de)

Internet [www.himmelsfreunde.de](http://www.himmelsfreunde.de)

Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

\*\*\*\*\*

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:

<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=33739&email=info@adwords-texter.de>

\*\*\*\*\*